# S T A D T  N O R D E N

# Protokoll

**über die Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses (15/WiTou/2014)**
**am 26.11.2014**
**im Sitzungszimmer des Rathauses, Am Markt 15, Norden**

**- öffentliche Sitzung -**

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

## Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen

5. Bekanntgaben

6. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 24.09.2014
   **1101/2014/FB3**
7. Schaufenster Wind - Energiewende im Norden ist möglich; Bericht der EWE AG
   **1161/2014/3.2**
8. Breitbanderschließung - Highspeed für Norden; Bericht der EWE AG
   **1162/2014/3.2**
9. Grundsatzbeschluss über die Erweiterung des Gewerbe- und Dienstleistungsparks Leegemoor im BPlan Gebiet 41 a - 2. Bauabschnitt
   **1119/2014/3.2**
10. Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH; Bericht der Geschäftsführung

11. 2. Nachlese zum Stadtfest 2014 und Runder Tisch Stadt-/Feste
    **1164/2014/3.2**
12. Betriebskostenzuschuss an die Agentur Iventos zum Betrieb der Nörder Schöfelbahn 2014
    **1165/2014/3.2**
13. Sachstandsbericht "Norden - Kurs Zukunft!" November 2014
    **1166/2014/3.2**
14. Dringlichkeitsanträge

14.1. Ausrichtung und Aufgabenzuschnitt der Wirtschaftsförderung Norden
    **1188/2014/3.2**

15. Anfragen

16. Wünsche und Anregungen

17. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

**zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)**

Herr Lüers begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 17.00 Uhr.

**zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Lüers stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

**zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen**

Verwaltungsseitig wird gebeten, den Tagesordnungspunkt 12, Vorlage Nr. 1165/2014/3.2 – Betriebskostenzuschuss an die Agentur Iventos zum Betrieb der Nörder Schöfelbahn 2014, abzusetzen. Auf Nachfrage von Herrn Wäcken erklärt Herr Swyter, dass seitens des Fachdienstes 3.2 keine Zahlung mehr erforderlich ist.

Dem Antrag wird einstimmig stattgegeben.

Weiterhin wird von der Verwaltung die Beratung des Dringlichkeitsantrages mit der Vorlagen Nr. 1188/2014/3.2, Ausrichtung und Aufgabenzuschnitt der Wirtschaftsförderung Norden, unter TOP 14.1 beantragt.

Dem Antrag wird ebenfalls einstimmig stattgegeben.

Herr Lüers stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

**zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen**

Keine.

**zu 5 Bekanntgaben**

Keine.

**zu 6 Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 24.09.2014**
**1101/2014/FB3**

Es ergeht folgender Beschluss:

**Das Protokoll wird genehmigt.**

| | | |
|---|---|---|
| **Stimmergebnis:** | **Ja-Stimmen:** | **4** |
| | **Nein-Stimmen:** | **0** |
| | **Enthaltungen:** | **4** |

**zu 7 Schaufenster Wind - Energiewende im Norden ist möglich; Bericht der EWE AG**
**1161/2014/3.2**

**Sach- und Rechtslage:**

Die EWE sieht das neue Förderprogramm des BMWi als Herausforderung. Man will sich mit Akteuren aus vielen verschiedenen Bereichen zu einem Kompetenznetzwerk zusammenschließen, um die nordwestdeutsche Modellregion zum „Schaufenster Wind“ zu entwickeln.

Als Energieversorger, der schon heute über umfangreiche Erfahrungen mit der Einspeisung und Verteilung erneuerbarer Energien verfügt, plant die EWE mit ihren Partnern die Potenziale von Smart Grids und Smart Markets zu entwickeln, um mehr Windenergie ins Netz einzuspeisen und an die verschiedenen Verbraucher zu verteilen. Dabei muss weiterhin höchste Versorgungssicherheit gewährleistet werden.

Das Versorgungsgebiet der EWE im Nordwesten Deutschlands ist bundesweit eines der windreichsten. Es ist geprägt von dezentraler Erzeugung großer Mengen Windenergie aus On- und Offshore-Windparks.

Jeden Tag sind hier zwei Herausforderungen miteinander in Einklang zu bringen: auf der einen Seite Erzeugungsschwerpunkte mit schwankender Stromerzeugung, andererseits regional unterschiedliche Verbrauchsschwerpunkte. Lösungen für die Anforderungen der Energiewende zu finden, ist bei der EWE tägliche Praxis.

Konkret fließt bereits jetzt ein Anteil von ca. 110 Prozent erneuerbarer Energien durch die Netzinfrastruktur der EWE in der Modellregion. Diese Werte übertreffen die Vorgaben der Bundesregierung für das Jahr 2050. Wir leben die Energiewende schon heute!

Strom aus erneuerbaren Energien wird aus unserer Region schon heute in größeren Mengen exportiert. Der Gesamtverbrauch der geplanten Modellregion wird bereits bilanziell zu 100 Prozent aus vor Ort erzeugter erneuerbarer Energie gedeckt. Die Region ist deshalb optimal für das „Schaufenster Wind“ geeignet.

Weitergehende Informationen unter http://www.energie-vernetzen.de/index.html. Außerdem stehen in der Sitzung Vertreter der EWE für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Herr Pruss, EWE AG. berichtet über den Sachstand. Die Präsentation ist diesem Protokoll als Anlage 2 beigefügt.

**Der Ausschuss nimmt Kenntnis.**

**zu 8 Breitbanderschließung - Highspeed für Norden; Bericht der EWE AG**
**1162/2014/3.2**

**Sach- und Rechtslage:**

Leider sind auch im Bereich der Stadt Norden teilweise nur Internetanschlüsse mit Datenübertragungen von unter 2 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) möglich. Eine buchstäblich „zu lange Leitung" ist der Grund hierfür: Ein Kupferkabel verbindet den Hausanschluss des Kunden mit den Verteilerstellen im Telekommunikationsnetz. Die Leistungsfähigkeit von Kupfer nimmt jedoch mit jedem Meter ab. Folge: Ist die Kupferstrecke länger als 5 Kilometer, so ist kein DSL möglich. Hier spricht man von so genannten „weißen Flecken".

Um auch in diesen Gebieten Breitbandinternet zu ermöglichen, will EWE sein modernes Glasfasernetz in Teilen der Stadt Norden näher an die Kunden heran bringen und baut hierzu eigene Technik vor Ort auf. Glasfaser ist leistungsfähiger als Kupfer und die Voraussetzung für VDSL (Very High Speed Digital Subscriber Line), die verbesserte Ausbaustufe von DSL mit Datenübertragungsraten von bis zu 50 Mbit/s.

Weitere Einzelheiten werden von Vertretern der EWE in der Ausschusssitzung vorgestellt.

Herr Pruss , EWE AG, erläutert den Sachstand. Die Präsentation ist diesem Protokoll als Anlage 3 beigefügt.

**Der Ausschuss nimmt Kenntnis.**

**zu 9 Grundsatzbeschluss über die Erweiterung des Gewerbe- und Dienstleistungsparks Leegemoor im BPlan Gebiet 41 a - 2. Bauabschnitt**
**1119/2014/3.2**

**Sach- und Rechtslage:**

**1.1 Erforderlichkeit der Erweiterung**

Das Gewerbeflächenangebot im Gewerbe- und Dienstleistungspark Leegemoor ist nahezu erschöpft. Lediglich vereinzelte, kleinere Restflächen sind noch vermarktungsfähig. Damit einerseits weiterhin ein ausreichendes Flächenangebot für Neuansiedlungen zur Verfügung steht und andererseits konkrete Erweiterungswünsche der vorhandenen Unternehmen befriedigt werden können, waren bzw. sind weitere Erschließungsmaßnahmen dringend erforderlich.

Eine erste Erweiterung des Gewerbegebietes Leegemoor fand im Jahr 2005 statt – es entstanden neue Gewerbeflächen an der Gerberstraße (Teilstrecke), Weberstraße, Sattlerstraße (Teils-

trecke) und Buchdruckerstraße (Teilstrecke) in einer Größe von 111.464 qm. In diesem Bereich wurden Gewerbeflächen durch Kauf entwickelt.

Von diesen Flächen stehen derzeit noch ca. 20.500 qm zur Verfügung, allerdings sind diese Flächen bis auf ein Grundstück von 1.000 qm Größe bereits für Interessenten vorgemerkt.

**1.2 Kosten**

Aus der vorliegenden Kostenschätzung ergeben sich die in der Anlage aufgeführten Kosten zzgl. Kosten für Vermessung in Höhe von 10.000 € (brutto) und damit **Gesamtkosten in Höhe von 937.176 Euro.**

**1.3 Mögliche Einnahmen**

Als mögliche Einnahmen sind die Erlöse aus den Grundstücksverkäufen sowie die Erschließungskostenbeiträge zu berücksichtigen.

Bei einem Verkauf zum Preis von 7,5 €/qm ergibt sich eine **rechnerische Gesamteinnahme** in Höhe von (47.732 qm Nettobauland *7,5 €/qm =) **357.990 €**

Die Ermittlung der Verwaltung zu den Erschließungskostenbeiträgen ergibt Beiträge in Höhe von 20,89 €/qm (inkl. Kanalbaubeitrag) und somit eine rechnerische **Gesamteinnahme in Höhe von 997.121,48 €** (47.732 qm *20,89 €; ohne Berücksichtigung einer Förderung).

**2.1 Förderung aus dem Programm Wirtschaftsnahe Infrastruktur**

Eine grundsätzliche Perspektive auf Förderung ergibt sich im Programm ‚Wirtschaftsnahe Infrastruktur'; in diesem Programm wird u.a. die Erschließung von Industrie- und Gewerbegelände gefördert. Förderfähig sind u.a. (vgl. Anlage/ S. 11/12 – Auszug aus dem Koordinierungsrahmen, bzw. S. 13 – Produktinformation der NBank)

**Zusammenfassung:**

- Nach jetziger Einschätzung ergäbe sich eine Förderung in Höhe von rd. 468.000 € (50% der Kosten)

- Weiterhin ergäbe sich ein Vermarktungsüberschuss in Höhe von rd. 103.000 €, der an den Fördergeber zurückgezahlt werden müsste,

- somit verbliebe eine „reale" Förderung in Höhe von rd. 365.000 €

- (Wenn die Stadt den Erschließungskostenbeitrag ohne Förderung (=20,89 €/qm) erhebt, ergibt, sich ggü. den oben dargestellten Einnahmen eine Mehreinnahme in Höhe von 370.877 Euro (Differenz zwischen 20.89 €/qm und 13.12 €/qm * qm Nettobauland). Allerdings ergibt sich ein Verkaufspreis pro qm, der nach Einschätzung der Verwaltung nicht konkurrenzfähig ist.

In der Ausschusssitzung stehen MitarbeiterInnen des Planungsbüros re.urban für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Herr Swyter und Frau Strack, Planungsbüro re.urban, erläutern die Sach- und Rechtslage.

Herr Sikken steht der Planung grundsätzlich positiv gegenüber.

Herr Fischer-Joost erkundigt sich, ob auch Kleinbetriebe gefördert werden.

Herr Swyter erklärt, dass die Förderung an die Stadt Norden ausgezahlt wird. Die Betriebe erhalten eine indirekte Förderung, indem sie nur die durch den Förderbetrag reduzierten Erschließungskosten zu zahlen haben.

Herr Fischer-Joost möchte wissen, ob sich die Angelegenheit für die Stadt zum Verlustgeschäft entwickeln kann.

Herr Swyter antwortet, dass sich die Finanzierung aus dem Verkauf ergeben muss.

Herr Fuchs vertritt die Ansicht, dass Flächen vorgehalten werden müssen und somit ein entsprechender Beschluss zu fassen ist.

Herr Wimberg schließt sich dem grundsätzlich an, weist jedoch darauf hin, dass die in der Sitzungsvorlage im Abschnitt Finanzen gemachten Angaben (Ausgabe: 940.000 €) so nicht den Tatsachen entsprechen.

Herr Swyter erklärt, dass ausschließlich die maximal entstehenden Kosten aufgenommen wurden, da noch keine Fördersicherheit besteht. Im Übrigen möchte er Irritationen hinsichtlich der als Vorleistung benötigten Haushaltsmittel vermeiden.

Es ergeht folgende Beschlussempfehlung:

1. **Der Rat der Stadt Norden stimmt dem geplanten Ausbau und somit der Erweiterung des Gewerbe- und Dienstleistungsparks Leegemoor im BPlan-Gebiet 41a – 2, Bauabschnitt zu.**

2. **Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2015 sollen die erforderlichen Haushaltsmittel für den Straßen-, Regenwasserkanal- und Schmutzwasserkanalausbau zur Verfügung gestellt werden.**

3. **Die Verwaltung wird beauftragt, zur Realisierung der o.g. Maßnahme Fördermittelanträge zu stellen und entsprechende Mittel zu akquirieren.**

4. **Für die Antragsbearbeitung durch einen externen Dienstleister werden im Budget des FD 3.2 zusätzlich 5.000 € zur Verfügung gestellt.**

| | | |
|---|---|---|
| **Stimmergebnis:** | **Ja-Stimmen:** | **7** |
| | **Nein-Stimmen:** | **0** |
| | **Enthaltungen:** | **1** |

**zu 10 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH; Bericht der Geschäftsführung**

Herr Schrock-Opitz ist der Sitzung unentschuldigt ferngeblieben. Mit Einverständnis der Ausschussmitglieder fragt Herr Lüers den als Gast anwesenden Herrn Völz, ob er heute berichten

wird.

Herr Völz verneint das. Auf Nachfrage von Herrn Lüers erklärt Herr Völz, dass er bereit ist, Fragen aus dem Ausschuss zu beantworten.

Herr Fuchs erkundigt sich, warum die Weihnachtsbeleuchtung auf dem Mittelmarkt nicht eingeschaltet wurde.

Herr Völz antwortet, dass er dazu nichts sagen möchte.

**zu 11 2. Nachlese zum Stadtfest 2014 und Runder Tisch Stadt-/Feste**
**1164/2014/3.2**

**Sach- und Rechtslage:**

In der Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses am 24.09.14 wurde eine erste Nachlese des diesjährigen Stadtfestes vorgenommen. Zu den einzelnen Veranstaltungsschwerpunkten nachfolgend einige kurze Anmerkungen:

Naschplatz
Die räumlichen und organisatorischen Veränderungen wurden überwiegende positiv bewertet, insbesondere die Bereitstellung von zahlreichen Sitzgelegenheiten auf dem Torfmarkt.

North Coast Festival
Das Festival litt unter technischen Problemen und den teilweise schlechten Witterungsbedingungen. Die positive Entwicklung der Vorjahre konnte leider nicht fortgesetzt werden.

Kinderstadtfest
Das Kinderstadtfest war wie in den vergangenen Jahren wieder einer der Höhepunkte des Stadtfestes, was dem großen Engagement der beteiligten Institutionen und Personen zu verdanken ist.

Bühnenprogramm
Aufgrund technischer Probleme konnte das Bühnenprogramm nicht in der gewohnten Qualität präsentiert werden. Die aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen vorgenommene Reduzierung der Bühnen, bei Beibehaltung des Umfangs des Abendprogramms, wurde teilweise kritisch bewertet.

Stadtfestflohmarkt
Die räumliche Verlegung des Flohmarktes hat sich aus der Sicht der Verwaltung bewährt, da die Flächen des Blücherplatzes als geeigneterer bewertet werden können.

Präsentation von Verbänden und Vereinen
Entgegen den Trend hat es eine positive Entwicklung gegeben. In diesem Jahr haben mehr Institutionen due Gelegenheit einer Darstellung ihrer Arbeit genutzt. Um weitere Verbesserungen zu erzielen, ist eine frühzeitigere und umfangreichere Ansprache der Vereine und Verbände erforderlich.

Kosten des Stadtfests 2014
Für die Durchführung des Stadtfestes steht ein Ansatz 38.900 EUR zur Verfügung. Zudem steht für Leistungen des Baubetriebshofes ein Ansatz von 6.000 EUR bereit.

In diesem Jahr konnten durch Cateringeinnahmen, Standgeldern und Sponsoring vom Fach-

dienst 18.933,20 EUR (Mehreinnahmen von 3.933,20 EUR) eingenommen werden. Insgesamt standen somit 42.833,20 EUR als Budget zur Verfügung.

Durch gezielte Sparmaßnahmen konnten die Ausgaben des diesjährigen Stadtfests erheblich reduziert werden. Besonders deutlich wird dies beim Blick auf das Programm (siehe Bühnenprogramm) und auf die Kosten die für Verpflegung im Versorgungsbereich anfallen. Insgesamt fallen Ausgaben in Höhe von 43.100,45 EUR an. Nach Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben entsteht für das Stadtfest 2013 ein Defizit von 2.712,11 EUR.

| | **Stadtfest 2014** | |
|---|---|---|
| **Einnahmen** | | |
| | 38.900,00 € | Haushaltsmittel, FD 3.2 |
| | 6.000,00 € | Haushaltsmittel Leistungen BBH, FD 3.2 |
| | 3.933,20 € | Mehreinnahmen Catering, Standgelder und Sponsoring |
| **Summe** | **48.833,20 €** | |
| | | |
| **Ausgaben** | | |
| | 10.993,49 € | Bühnen und Technik |
| | 17.840.66 € | Programm (Straffung des Programms) |
| | 1.802,48 € | Strom/Wasser |
| | 3.101,15 € | Sicherheitsdienst |
| | 3.243,38 € | Marketingkosten |
| | 13.328,00 € | Personalkosten Wirtschaftsbetriebe |
| | 2.324,44 € | Bühnenverpflegung und Versorgungsbereich |
| | 1.000,00 € | GEMA |
| | 6.379,28 € | BBH |
| **Summe** | **60.012,88 €** | |
| | | |
| **Defizit** | **- 11.179,68 €** | |

Aufgrund der Entscheidungen des Verwaltungsausschusses wird es keine kurzfristige Besetzung der Stelle im Stadtmarketing geben. In seiner letzten Sitzung hat sich der Wirtschafts- und Tourismusausschuss aber mit überwältigender Mehrheit für die Durchführung eines Stadtfestes im nächsten Jahr ausgesprochen. Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse müssen daher für eine Auftragsvergabe an einen externen Dienstleister zusätzlich HH-Mittel von ca. 30.000 € plus MWST (rd. 6.000 €), also insgesamt rd. 36.000 € eingeplant werden.

Ausblick

In seiner letzten Sitzung hat der Ausschuss nachfolgenden Beschluss gefasst:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen runden Tisch zum Thema Stadt-/Feste zu initiieren, um eine Veranstaltungskultur in Norden zu entwickeln, die den BürgerInnen gefällt und von ihnen aktiv mitgetragen werden kann.

Aufgrund fehlender Ressourcen innerhalb des Fachdienstes Wirtschaftsförderung und Stadt-

marketing ist eine Umsetzung des Beschlusses mit eigenem Personal derzeit nicht möglich. Aus diesem Grund wurde ein Angebot eines fachkundigen externen Unternehmens eingeholt. Mit Schreiben vom 10. November hat die CIMA Beratung + Management GmbH ein Angebot für die Prozessbegleitung zur Neukonzeption der Veranstaltungskultur der Stadt Norden, mit dem Fokus Stadtfest Norden, vorgelegt (siehe Anlage).

Das Konzept umfasst nachfolgende Bausteine:

1. Diagnose-Runde
   In der ersten Runde stehen die Erwartungen und Erfahrungen der mitwirkenden im Fokus. Dabei wird das bisherige Veranstaltungskonzept hinterfragt.

2. Neupositionierung
   Die zweite Runde baut inhaltlich auf die Diagnose auf und entwickelt die Erkenntnisse weiter bis hin zu einer gemeinsamen Zielvorstellung für das zukünftige Konzept.

3. Entscheidung und Umsetzungsvorbereitung
   Die CIMA wird die gesammelten Erkenntnisse zu einem Gesamtkonzept für die Neuausrichtung des Stadtfestes Norden weiterentwickeln.

Für die Vor- und Nachbereitung, Dokumentation und Moderation werden Kosten in Höhe von 9.924,60 € veranschlagt.

Als Teilnehmer für die Veranstaltungen sind von der Verwaltung Vertreterinnen und Vertreter der nachfolgenden Institutionen vorgesehen:

| | | |
|---|---|---|
| Musikschule | Kunstschule | AG Norder Sportvereine |
| Kinderschutzbund | Teemuseum | Kurverwaltung |
| Kreisvolkshochschule | Norder Gastronomie | Wirtschaftsforum Norden |
| Stadtorchester | Kirche | Feuerwehr |
| DRK Norden | THW | DEHOGA |
| Norder Autohäuser | Seniorenbeirat | IG Westerstraße |
| Fraktion Bündnis´90/Grüne | CDU-Fraktion | SPD-Fraktion |
| ZoB-Fraktion | FD 2.2 Soziale Betriebe | FD 2.1 Marktwesen |
| Jugendparlament | Orgateam North Coast Fest. | |

Weitere Einzelheiten können in der Sitzung mündlich vorgetragen werden.

Herr Swyter erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Wimberg äußert sich erstaunt darüber, dass das Stadtfest 2014 60.000 € gekostet hat und 2015 durch externe Anbieter lediglich 36.000 € kosten soll.

Herr Swyter erklärt, dass es sich bei den 36.000 € um zusätzliche Kosten handelt. Die 60.000 € für 2014 beinhalteten nicht die Personalkosten für Herrn Wiesmann von Sept. 2013 bis Aug. 2014, sondern lediglich die Kosten für die Umsetzung und Nachbereitung des Stadtfestes für eine Kraft der Wirtschaftsbetriebe eingesetzt wurde (13.000 €).

Herr Wimberg fasst das dahingehend zusammen, dass für 2015 zu den geschätzten Sachkosten von 50.000 € noch 10.000 € für den Runden Tisch und 36.000 € für die Abwicklung durch Externe hinzuzurechnen sind.

Herr Swyter bestätigt das und erklärt, dass damit die in dieser Angelegenheit gefassten Beschlüsse umgesetzt werden.

Herr Heckrodt bittet zu bedenken, dass auch das Stadtfest 2014 mehr als die angegebenen 60.000 € gekostet hat, da die Personalkosten von Herrn Wiesmann nicht eingerechnet sind.

Herr Sikken und Herr Wäcken halten die Kosten für den Runden Tisch für zu hoch.

Herr Fischer-Joost vertritt die Auffassung, dass die Angelegenheit in die Fraktionen verwiesen werden sollte.

Herr Wäcken verweist auf den im Anschluss noch zu beratenden Dringlichkeitsantrag hinsichtlich der Besetzung einer Stelle in der Wirtschaftsförderung. Sofern man so beschließt, könnte auf dieser Stelle ggf. auch die Stadtfestvorbereitung getätigt werden?

Unter Hinweis darauf, dass es sich dabei um die Stelle des Wirtschaftsförderers handelt und dass hinsichtlich des Stadtmarketings lt. politischem Willen erst nach dem Dienstantritt des neuen Kurdirektors eine Entscheidung fallen soll, erklärt Herr Swyter, dass eine solche „Zwischenlösung" bei einer eingearbeiteten Kraft sicherlich möglich wäre. Während der Einarbeitungsphase hält er eine solche Regelung allerdings für nicht zielführend.

Zu der Anregung von Herrn Fischer-Joost, den Pkt. in die Fraktionen zu schieben, bemerkt Herr Swyter, dass es für die Planungsgruppe schwieriger wird, wenn sich die Zeitachse nach hinten verschiebt. Gute Qualität und Preise bei den Musikgruppen sind nur bei frühzeitigen Verhandlungen zu erzielen.

Städt. Baudirektor Memmen bittet darum, nicht nur die finanzielle Seite zu betrachten, sondern sich auch zu fragen, ob man mit der bisherigen Qualität des Stadtfestes zufrieden ist.

Herr Wimberg vertritt die Auffassung, dass der Diskussionsstand noch nicht beendet ist. Man muss sich seines Erachtens über folgende Punkte klar werden:

- Rechtfertigt das Erreichen einer neuen Qualität die Kosten des Runden Tisches?
- Wie sind die Personalkosten zu reduzieren (ggf. Einsatz Personal Wirtschaftsbetriebe?)?

Da der Grundsatzbeschluss für 2015 bereits gefasst ist, sollten seines Erachtens die Punkte 1 und 4 des Beschlussvorschlages beschlossen werden. Welche Kosten für die Steigerung der Qualität aufgewendet werden sollen, sollte zeitnah entschieden werden.

Herr Fuchs meint, dass die Moderation des Runden Tisches mit „Bordmitteln" geleistet werden muss. 36.000 € für die Abwicklung des Stadtfestes sind seines Erachtens zu viel. Er kann sich eine Mitarbeit des Wirtschaftsforums oder die ehrenamtliche Mitarbeit von Bürgern vorstellen.

Mit Einverständnis des Ausschusses erteilt Herr Lüers dem als Gast anwesenden Herrn Schneider das Wort.

Herr Schneider gibt zu bedenken, dass die in Rede stehenden externen Kosten (10.000 € und 36.000 €) den Personalkosten gegenübergestellt werden müssen. Bzgl. der Moderation vertritt er die Auffassung, dass ein wenig „frischer Wind" nicht schaden kann. Allerdings ist er von der Höhe der Kosten überrascht.

Auf die Bemerkung von Herrn Fuchs, dass ihm Kosten für die Abwicklung mit 36.000 € sehr hoch erscheinen, erklärt Herr Swyter, dass in diesem Jahr bzgl. der Kosten in Höhe von 13.000 € für zwei Monate mit den Wirtschaftsbetrieben sehr günstig verhandelt wurde. Ein externes Vergleichsangebot lag bereits bei 18.000 €. Er macht eindringlich deutlich, dass die Einsparung von Kosten auch immer eine Qualitätsminderung zur Folge hat.

Herr Lüers fasst die Diskussion dahingehend zusammen, dass über Pkt. 1 des Beschlussvorschlages Einigkeit besteht. Pkt. 4 ist finanziell nicht bindend und kann daher auch beschlossen werden. Die übrigen Pkte. sollten wunschgemäß in den Fraktionen beraten werden.

Herr Swyter weist abschließend darauf hin, dass das Angebot der CIMA lediglich bis zum 05.12.2014 bindend ist.

Es ergeht folgende Beschlussempfehlung:

1. **Der Ausschuss nimmt die Nachbetrachtung des diesjährigen Stadtfestes, insbesondere die finanzielle Abwicklung, zur Kenntnis.**

2. **Die Verwaltung wird beauftragt, hinsichtlich der Organisation des Stadtfestes 2015 Verhandlungen mit einem externen Dienstleister zu führen. Außerdem wird die Verwaltung ermächtigt, mit Musikgruppen usw. Vorverhandlungen zu führen**

3. **Die weiteren Punkte des Beschlussvorschlages:**

   - **Die Umsetzung des Beschlusses zur Einrichtung eines Runden Tisches erfolgt in Zusammenarbeit mit der CIMA. Die Verwaltung wird beauftragt, einen entsprechenden Auftrag zu erteilen und**

   - **Erste Ergebnisse der ggf. erforderlichen Neuausrichtung sollen möglichst schon bei der Vorbereitung und Durchführung des Stadtfestes 2015 berücksichtigt werden.**

   **sollen in den Fraktionen beraten werden.**

| | | |
|---|---|---|
| **Stimmergebnis:** | **Ja-Stimmen:** | **8** |
| | **Nein-Stimmen:** | **0** |
| | **Enthaltungen:** | **0** |

**zu 12 Betriebskostenzuschuss an die Agentur Iventos zum Betrieb der Nörder Schöfelbahn 2014**
**1165/2014/3.2**

**Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.**

**zu 13 Sachstandsbericht "Norden - Kurs Zukunft!" November 2014**
**1166/2014/3.2**

**Sach- und Rechtslage:**

Im Förderjahr 2014 hat das Ausbildungsprojekt „Norden – Kurs Zukunft!“ als wichtigsten Baustein (Meilenstein) die Durchführung eines MINT-Feriencamps.

**Hintergrund:**
Das Projekt „Norden – Kurs Zukunft!“ ist ein ESF-Projekt, das zu 60% (€ 75.000) aus EU-Mitteln finanziert wird. Laut Projektantrag ist der Meilenstein MINT-Feriencamp in den Sommerferien 2014 zu erfüllen.

MINT ist die Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik und umfasst geschlechteruntypische Ausbildungsberufe, die meist von Schülern gewählt werden und weniger von Schülerinnen gefragt sind.
Laut Projektantrag wurden folgende Eckpunkte in den Zielvereinbarungen des Meilensteins festgelegt:

- **Zielgruppe:** Schülerinnen ab Klasse 9 aller Schulformen in der Stadt Norden
- **Aktionszeitraum:** Sommerferien Niedersachsen 2014 (31.07. - 10.09.2014)
- **Dauer:** (jeweils) eine Woche

**Ergebnis:**
Für das Feriencamp in den Sommerferien meldeten sich verbindlich nur 5 Schülerinnen an. Damit wurde die Mindesteilnehmerzahl von 10 nicht erreicht. Das Feriencamp wurde in Abstimmung mit der zuständigen Stelle (Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH - NBank) nicht in den Sommerferien durchgeführt.

In Gesprächen mit der NBank haben wir gemeinsam beschlossen, zu versuchen das Feriencamps in den Herbstferien Niedersachsen 2014 durchzuführen. Um mehr TeilnehmerInnen zu erreichen haben wir folgende Anpassungen vorgenommen:

- Erweiterung der Zielgruppe auf männliche Schüler (Schwellenwert <50%)
- Ansprache von über 2.000 Eltern durch Elternbriefe
- Erweiterung der Schulen (KGS Hage, Friderikenschule Großheide, IGS Marienhafe)
- Aufnahme in das Ferienprogramm Norden „Herbstferien“
- Anfertigung von Plakaten A3, Überarbeitung der Flyer (Grußwort BM Schlag)
- Weitere Vernetzung mit Ausbildungsakteuren

Der zweite Ansatz für die Durchführung des Feriencamps war für die Herbstferien Niedersachen 2014 (27.10. - 08.11.) geplant. In den Vorbereitungen zum Feriencamp wurde umfassende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Dennoch war 10 Tage vor den Herbstferien nicht klar, ob wir die uns gesteckte Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen erreichen.
Dank der Unterstützung engagierter Eltern und Lehrer, der Kooperationspartner: Schulleiter der angesprochenen Schulen, Hochschule Emden / Leer und den ansässigen Betreiben, Agentur für Arbeit Norden und der Kreisvolkshochschule Norden meldeten sich 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Bei der Begrüßung im Rathaus durch Frau Barbara Kleen waren diese 14 TeilnehmerInnen auch anwesend, jedoch entschieden sich zwei Schüler dazu, dass Feriencamp nicht weiter fortzuführen. Die Kerngruppe bestand aus 11 Teilnehmerinnen und einem Teilnehmer.

**Fazit und Handlungsempfehlungen:**
In der Abschlussveranstaltung am Freitag, den 7.11.2014, präsentierten die Schülerinnen und Schüler an Flip Chats ihre Erfahrungen aus dem einwöchigen Feriencamp. Dabei planten diese „freiwillig“ eine Stunde früher – bereits um 8.00 Uhr - ein, um ihre Plakate ansprechend zu gestalten. Das Feedback von den TeilnehmerInnen, Eltern sowie Lehrern war durchweg positiv.
Am Samstag, den 8.11.2014, griff die lokale Tagespresse das Feriencamp erneut auf (siehe Anhang). Bereits am 10.11.2014 hatten wir Anmeldungen für das Feriencamp 2015.
Obwohl die Planung und Organisation des Feriencamps sehr umfangreich und komplex waren, freuen wir uns von der Wirtschaftsförderung, dass wir dies erfolgreich durchführen konnten. Insbesondere zu betonen ist die kurzfristige Unterstützung der beteiligten ansässigen Betriebe sowie der o.g. Kooperationspartner. Durch die Aktion Feriencamp „Kurs Zukunft!“ wurde ein Baustein gelegt, der Synergien für Kooperationspartner eröffnet und den Schülerinnen und Schülern eine Entdeckungsreise in MINT-Berufe ermöglicht. Sachkosten liegen bei ca. € 2.000 für 12 TeilnehmerInnen.

Um die Nachhaltigkeit des MINT-Feriencamps vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und Sicherung des Fachkräftemangels zu gewährleisten, befürwortet die Wirtschaftsförderung die Fortführung des Feriencamps für 2015 und darüber hinaus.
Durch das Feriencamp „Kurs Zukunft!“ können Synergien von Schulen, Ausbildungsakteure und Ausbildungsbetriebe - für die gemeinsame Zielsetzung: Mädchen und junge Frauen eine Berufsorientierung in MINT-Berufe zu ermöglichen – genutzt werden. Das Feriencamp 2014 ist als Startaktion der Berufsorientierung in MINT-Ausbildungsberufe anzusehen, die fortgeführt werden sollte.

Weitere Informationen: siehe Anlagen:

- Programmablauf Feriencamp „Kurs Zukunft!“
- Berichterstattung Feriencamp Herbstferien (lokale Tagespresse)

Herr Swyter erläutert die Sach- und Rechtslage.

**Der Ausschuss nimmt Kenntnis.**

## zu 14 Dringlichkeitsanträge

### zu 14.1 Ausrichtung und Aufgabenzuschnitt der Wirtschaftsförderung Norden 1188/2014/3.2

**Sach- und Rechtslage:**

Abschnitt A

In den letzten Monaten und Jahren haben sich verschiedene Fachleute immer wieder intensiv mit dem Aufgabenumfang und der personellen Ausstattung der städtischen Wirtschaftsförderung befasst. Im Nachfolgenden sollen die dort getroffenen Aussagen nochmals zusammengefasst dargestellt werden.

Die Nord/LB-CIMA hat 2011/2012, unter breiter Beteiligung der örtlichen Akteure, ein Standortprofil und strategische Handlungsansätze für die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing der Stadt Norden erstellt bzw. entwickelt. Darauf aufbauend haben zahlreiche Themenworkshops stattgefunden, die noch tiefer in die jeweiligen Themenstellungen eingestiegen sind.

Auf Seite 67 des o.g. Gutachtens hat die **NordLB** die Tätigkeitsschwerpunkte und Ressourcen des Fachdienstes 3.2 dargestellt. Nach einer ausführlichen Analyse kommt das Gutachten zu nachfolgendem Ergebnis: **„Die im Fachgebiet vorhandenen Ressourcen sollten schrittweise ausgebaut werden.“**

Im Rahmen der Erarbeitung eines Konsolidierungspaketes mit Politik und Verwaltung hat die **KGSt** die Bedingungen für eine dauerhafte Stabilisierung der städtischen Finanzen definiert. Danach gibt es zwei konkrete Handlungsansätze, die von der o.g. Standortprofilanalyse der NordLB übernommen wurden: **Unternehmen müssen am Standort gehalten** und neue gewonnen werden. Außerdem müssen **Bürger am Ort gehalten** und neue Gewonnen werden. Die wichtigsten Erträge sind die Gewerbe-, die Grundsteuer, Anteile an der Einkommensteuer und Schlüsselzuweisungen.

Auftragsgemäß hat das Unternehmen **ExperConsult** sich in diesem Jahr ausführlich mit der Entwicklung einer wettbewerbsfähigen Zukunftsstruktur und Strategie für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing der Stadt Norden befasst. Nach seinen Feststellungen müssen sich die Wirtschaftsförderung und insbesondere der Tourismus klarer kundenorientiert positionieren. Der **Unternehmensservice** ist noch stärker in den Fokus zu rücken und muss um einen pro-aktiven Teil erweitert werden.

Die Ressourcen sollten beibehalten werden, aber klarer fokussiert eingesetzt werden. Es wurde festgestellt, dass die Wirtschaftsförderung grundsätzlich gut aufgestellt ist. Es sei aber erforderlich, dass die **vorhandenen Stellen auch gut besetz werden**.

Das Modellprojekt der betrieblichen Ausbildung bildete den Anlass für eine Unternehmensbefragung unter den 200 wichtigsten Norder Unternehmen. Diese Befragung wurde durchgeführt von der Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbh „**GEFAK**".

**Über 58 % der Unternehmen halten einen einheitlichen Ansprechpartner** in der Verwaltung für **wichtig oder sehr wichtig**. Knapp 40 % beurteilen den Service der städtischen Wirtschaftsförderung gut oder besser, aber auch fast 60 % sehen dort noch Verbesserungsbedarf. Dies macht deutlich, wie wichtig eine **pro-aktive Unternehmensbetreuung** durch den „Unternehmenslotsen" wäre.

Eine personelle Verstärkung im Bereich der Wirtschaftsförderung ist dringend geboten. Die längere Vakanz der Stelle des Unternehmenslotsen konnte befristet notdürftig im Team des Fachdienstes 3.2 aufgefangen werden. Dauerhaft ist dies nicht möglich.

Auf der Stelle der Fachdienstleitung sind auch zukünftig unter z.B. nachfolgende Themen zu bearbeiten:

- Koordinierung der interkommunale Zusammenarbeit
- Geschäftsstelle des Leader-Gebietes Wattenmeerachter
- Strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung aufgrund eines Wirtschaftsförderkonzeptes
- Netzwerkpflege (Kammern usw.)
- Projektleitung bei Großprojekten
- Aufgaben der Fachdienstleitung

Daneben besteht im Rahmen der Bestandspflege ein erheblicher Personalbedarf. Diese Aufgabe musste in den letzten Monaten zurückgestellt werden, da die Stelle des Unternehmenslotsen nicht besetzt ist. Wie den o.g. Aussagen zu entnehmen ist, muss diese Aufgabe möglichst kurzfristig wieder mit dem gebotenen Einsatz wahrgenommen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass **alle** externen Experten eine gut aufgestellte Wirtschaftsförderung als unabdingbar für eine erfolgreiche Wirtschafts- und Finanzpolitik in Norden einstufen. Um den erforderlichen und von den Unternehmen geforderten pro-aktive Unternehmensservice bieten zu können, ist eine Wiederbesetzung der Stelle des Unternehmenslotsen kurzfristig zu realisieren.

Daneben ist auf der Grundlage des ExperConsult-Gutachtens die Kooperation zwischen Stadtmarketing und Tourismusmarketing noch zu klären. Wie und vom wem die entsprechenden Aufgaben wahrgenommen werden sollen und können, ist zum Jahresbeginn 2015 zu klären.

Abschnitt B

Die anspruchsvolle und bedeutende Aufgabe der Wirtschaftsförderung verlangt, dass hierfür auch die erforderlichen Personalstunden zur Verfügung gestellt werden. Diese Personalstunden können nicht innerhalb der heutigen personellen Gegebenheiten im Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing bereitgestellt bzw. „erwirtschaftet" werden. Auf die Ausführungen

unter Abschnitt A wird insoweit hingewiesen.

Die ordnungsgemäße Ausführung der Tätigkeit in der Wirtschaftsförderung verlangt eine Personallösung, die darin bestehen muss, dass die Stelleninhaberin oder der Stelleninhaber sich auf diese für Norden sehr wichtige Aufgabe fachlich stark konzentriert. Die Wirtschaftsförderung bildet nämlich in dem Fachdienst einen besonderen Schwerpunkt. Demzufolge ist es folgerichtig, dass es einer Fachkraft bedarf, die aufgrund einer abgeschlossenen Hochschul- oder Fachhochschulausbildung und auf der Basis einschlägiger beruflicher Erfahrungen in der Lage ist, für die Wirtschaftsförderung in Norden die Initiativen auszulösen, zu unterstützen und sonstige Aktionen fachlich und zielorientiert zu begleiten.

Der Aufgabeninhalt wird sich dabei den sich im Wirtschaftsleben in besonderer Weise bestehenden Veränderungen laufend anzupassen haben. Der an die Stelleninhaberin oder an den Stelleninhaber zu erhebende Anspruch ist nicht gering und erfordert eine schnelle Anpassungsfähigkeit. Diese gilt es in der Praxis zu beweisen. Die Verwaltung ist deshalb der Meinung, dass der Stelleninhaberin oder dem Stelleninhaber dazu die Möglichkeit erhalten muss. Bei der Besetzung des Dauerarbeitsplatzes in der Wirtschaftsförderung sollte eine Probezeit von zwei Jahre vereinbart werden. Soweit nach Ablauf dieser Zeit keine Gründe vorliegen, die in der Person der/des Stelleninhaberin/s liegen, erfolgt eine dauerhafte Weiterbeschäftigung.

Die Dringlichkeit der Beratung dieses TOP im Fach- und Verwaltungsausschuss ergibt sich aus dem akuten Handlungsbedarf, der im Fachdienst 3.2 besteht. Das Thema soll abschließend in der Ratssitzung am 9. Dezember beraten werden.

Herr Swyter erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Wimberg erklärt, dass er die Argumentation der Vorlage in der Tendenz nachvollziehen kann. Allerdings möchte er hinsichtlich der vorgegebenen Aufgabenfelder noch eine Abstimmung in der heutigen Fraktionssitzung herbeiführen. Er kann sich vorstellen, dass auf dieser Stelle für gewisse Zeit auch Aufgaben des Stadtmarketings, wie zum Beispiel die Abwicklung des Stadtfestes, angesiedelt werden. Er sagt eine Beschlussfassung im nächsten VA/Rat zu.

Herr Swyter erklärt abschließend, dass er den Fraktionen für Fragen jederzeit zur Verfügung steht.

Es ergeht folgender Beschluss:

**Der Tagesordnungspunkt wird ohne Beschlussempfehlung weitergeleitet.**

| | | |
|---|---|---|
| **Stimmergebnis:** | **Ja-Stimmen:** | **8** |
| | **Nein-Stimmen:** | **0** |
| | **Enthaltungen:** | **0** |

**zu 15 Anfragen**

Keine.

**zu 16 Wünsche und Anregungen**

Keine.

**zu 17 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)**

Herr Wimberg verlässt die Sitzung um 19.00 Uhr

Herr Lüers schließt die öffentliche Sitzung um 19.00 Uhr.

| Der Vorsitzende | Die Bürgermeisterin | Die Protokollführerin |
|---|---|---|
| gez. | gez. | gez. |
| - Lüers - | - Schlag - | - Swyter - |